

<http://www.akstmk.at/>

DER ARBEITERKAMMER

Arbeiterrechte

Der Linksblock (GLB) tritt als einzige parteiunabhängige Kraft bei den Arbeiterkammer-Wahlen vom 19. 3. bis 1. 4. 2009 an.

Konsumenteninformation“, Einrichtungen, die heute nicht mehr wegzudenken sind.

Dorn im Auge der Wirtschaft

Immer wieder versuchten Industrie, Wirtschaft und auch die FPÖ die Interessensvertretung der Arbeitnehmer/innen zu schwächen oder gar ganz abzuschaffen, doch bei einer Mitgliederbefragung stimmten 1996 mehr als 90 % für einen Weiterbestand der AK.

Rund 2,7 Millionen Mitglieder zählt die Arbeiterkammer in Österreich derzeit. Die AK-Wahlen bestimmen über die politische Zusammensetzung der Mitglieder in der AK-Vollversammlung. Sie finden alle fünf Jahre statt, in der Steiermark das nächste Mal vom 19. März bis zum 1. April 2009.

Als einzige parteiunabhängige Kraft tritt der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB)

mit Arbeiterkammerrat Peter Scherz bei dieser Wahl an.

Linksblock tritt an

„Wir sind die Stimme jener, die noch in den Betrieben arbeiten und wissen, wo die Menschen der Schuh drückt“, sagt Peter Scherz, Beschäftigter und Betriebsrat bei Magna-Steyr. „Der GLB wendet sich gegen das kapitalistische System, in dem der Profit an erster Stelle steht und die Lösung von Problemen aus menschlicher Sicht zweitrangig ist. Auch, wenn die große Masse 'Hurra' schreit, getrauen wir uns – selbst gegen die allgemeine Meinung – Fehlentwicklungen aufzuzeigen und dagegen anzukämpfen“, sagt Peter Scherz.

Der GLB hat die Rufe nach „mehr Privat – weniger Staat“ stets verurteilt und jahrelang vor den Folgen einer Deregulierung der Märkte gewarnt.

WENN DER JOB WEG IST

„Fühle mich wertlos“

Die Kündigung kam ohne Vorwarnung. Eine Frau aus dem Bezirk Voitsberg erzählt über finanzielle Folgen und Selbstzweifel.

Es war ein Tag wie jeder andere. Und es traf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel: Frau Macher (Name wurde geändert), die seit bereits zwei Jahren in der Autozulieferbranche tätig war, wurde ins Büro gerufen. „Es tut uns leid, aber wir können Sie nicht mehr beschäftigen. Bitte melden Sie sich morgen wieder bei Ihrer Leihfirma.“

Dieser Satz stand am Beginn einer Arbeitslosigkeit, die Frau Macher nicht nur in eine finanzielle, sondern auch in eine ganz persönliche Krise gestürzt hat.

„Zuerst habe ich die Schuld noch bei mir selbst gesucht, aber als ich kürzlich einen ehemaligen Arbeitskollegen getroffen habe, der mir erzählt hat, dass auch bereits

30 fix angestellte Beschäftigte gekündigt worden sind, habe ich eingesehen: Es hat nicht mit mir zu tun“, erzählt sie.

Das Arbeitslosengeld von 670,- Euro reicht nicht zum Leben. Der Gang zum Sozialamt war beschwerlich. „Man fühlt sich mies“, sagt Frau Macher. „Wissen Sie, das Schlimmste ist, dass ich den Kindern nichts bieten kann“, bedauert sie.

Das Gefühl, nichts wert zu sein, geht an die Nieren. „Mein größter Wunsch ist es, bald wieder Arbeit zu finden“, gesteht die 48jährige. Sie sucht eine Vollzeitarbeit. Bisher wurden ihr nur Teilzeitjobs angeboten, zu schlecht bezahlt, um mit dem Geld über die Runden zu kommen.

Immer mehr Betriebe in der Region streichen Arbeitsplätze. Frau Macher ist bei verschiedenen Leihfirmen gemeldet, aber die Aussichten sind trist. „Bei so vielen Jobsuchenden wird denen selbst schon schlecht“, wie man ihr anvertraut hat.



Arbeitsplatzabbau – Betriebsschließungen. Nicht gebraucht zu werden, ist ein schlimmes Gefühl.

Kostenlose Beratung in Arbeit und Beruf
(und Arbeitslosigkeit)!

Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen
Infonummer GLB: 0316 / 71 24 79! (9 bis 16 Uhr)

GLB
Gewerkschaftlicher
LINKS
BLOCK